

# **SCHULSOZIALDIENST SEKUNDARSCHULEN I BASEL-LANDSCHAFT**

Rechenschaftsbericht 2015/2016

Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion  
Kanton Basel-Landschaft  
Amt für Kind, Jugend und  
Behindertenangebote

[www.bl.ch/akjb](http://www.bl.ch/akjb)

## Inhalt

1.	Einleitung.....	3
2.	Der Schulsozialdienst in Zahlen .....	3
2.1	Einzelfallhilfe / Beratungen	3
	<i>Anzahl Beratungsgespräche in der Einzelfallhilfe</i>	3
	<i>Einzelfallhilfe Aufteilung der Beratungen nach Geschlecht</i>	4
	<i>Themen der Einzelfallhilfe</i>	4
2.2	Arbeit mit Gruppen und Klassen	5
	<i>Anzahl der Gruppenberatungen / Klasseninterventionen</i>	5
	<i>Anzahl Gruppenberatungen / Klasseninterventionen nach Geschlecht</i>	6
	<i>Aufwand für Klasseninterventionen</i>	6
	<i>Kernthemen der Gruppenberatungen / Klasseninterventionen</i>	6
2.3	Vernetzung und weitere Aufgaben	7
	<i>Ausgewählte weitere Aufgaben</i>	7
	<i>Vernetzung extern</i>	8
	<i>Vernetzung innerhalb der Schule und mit schulischen Diensten</i>	9
	<i>Dienstorganisation, Qualitätssicherung und -entwicklung</i>	9
3.	Anmerkungen zum Schuljahr 2015/2016 im Vierjahresvergleich .....	9

## 1. Einleitung

Im vorliegenden Rechenschaftsbericht werden die von den Schulsozialarbeitenden erhobenen Daten zu ihrer Tätigkeit zusammengefasst dargestellt und kommentiert. In die Berichtsperiode fiel die Umsetzung von HarmoS und die damit verbundenen Veränderungen: Reduktion von vier auf drei Jahrgänge, welche den Rückgang der Anzahl der Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten zur Folge hatte. Im Vorlauf zur Umstellung stellte sich somit die Frage, wie sich der Wechsel auf die Inanspruchnahme und die Arbeit des Schulsozialdienstes auswirken wird. Der Rechenschaftsbericht gibt dazu Auskunft in der Darstellung der Zahlen der Leistungsstatistik im Vierjahresvergleich. Vorangestellt seien einige Kennzahlen zur Veranschaulichung des Umfangs des Schulsozialdienstes.

Dem Schulsozialdienst standen insgesamt 1'395 Stellenprozentanteile verteilt auf 26 Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter zur Verfügung. Damit wurde das Angebot des Schulsozialdienstes für 7'632 Schülerinnen und Schüler in 418 Klassen an 20 Schulstandorten und für eine entsprechende Anzahl von Schulleitungen, Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten abgedeckt. Auszugsweise bedeutete dies:

8'600	Beratungsgespräche in der Einzelfallhilfe
52% zu 48%	betrug das Verhältnis der Unterstützung, welche Mädchen und Jungen betrafen
1'300	Beratungen von Gruppen und Klassen
556	Beratungen zu den Themen Konflikte/Beziehung in Gruppen und Klassen
55% zu 45%	betrug das Verhältnis der Anzahl Gruppenberatungen zu Klasseninterventionen
2'413	Kontakte/Anlässe für Vernetzung mit der Schule und schulischen Diensten

## 2. Der Schulsozialdienst in Zahlen

### 2.1 Einzelfallhilfe / Beratungen

Schulsozialarbeit bietet Beratung in strukturierten Settings für Schülerinnen und Schüler, Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte und Schulleitungen an. Im Mittelpunkt der Beratung stehen Lebensthemen und Problemlagen von Schülerinnen und Schülern sowie erzieherische und schulische Fragen von Erziehungsberechtigten und Lehrkräften.

#### Anzahl Beratungsgespräche in der Einzelfallhilfe

	12/13	13/14	14/15	15/16
mit Schülerinnen / Schülern	4'492	5'596	5'202	4'345
mit Erziehungsberechtigten	875	1'066	1'156	955
mit Lehrpersonen / Schulleitung	2'298	2'645	2'285	2'439
mit Weiteren	346	625	664	872
Total	8'011	9'932	9'307	8'611

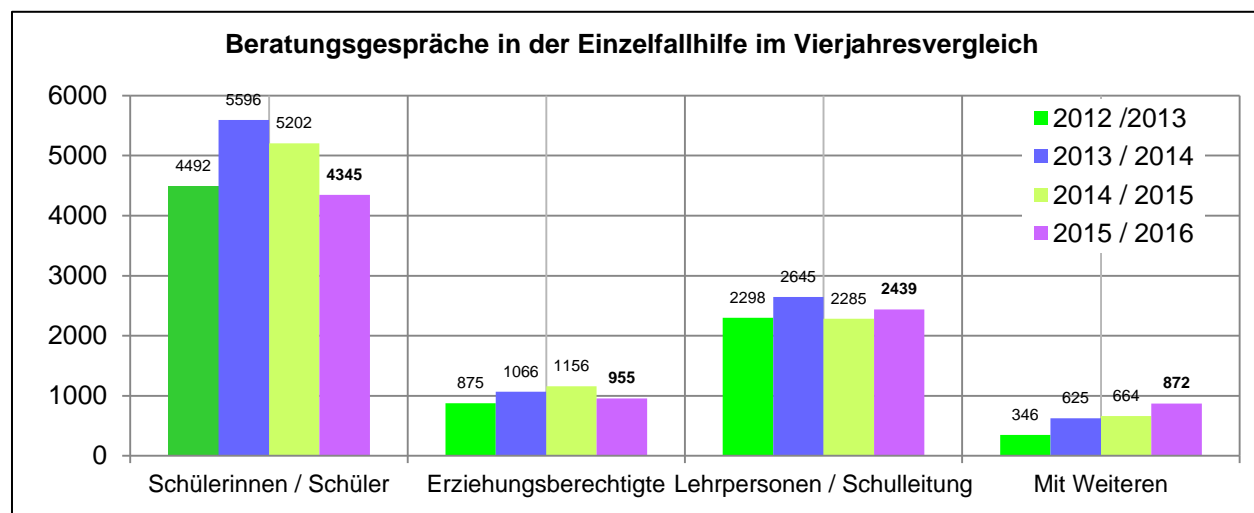


Diagramm 1: Anzahl Beratungsgespräche in der Einzelfallhilfe

### Einzelfallhilfe Aufteilung der Beratungen nach Geschlecht

(Anzahl Beratungen)

	12/13	13/14	14/15	15/16
Jungen	4'120	4'947	4'403	4'136
Mädchen	3'891	4'985	4'904	4'474
Total	8'011	9'932	9'307	8'610

■ Mädchen ■ Jungen

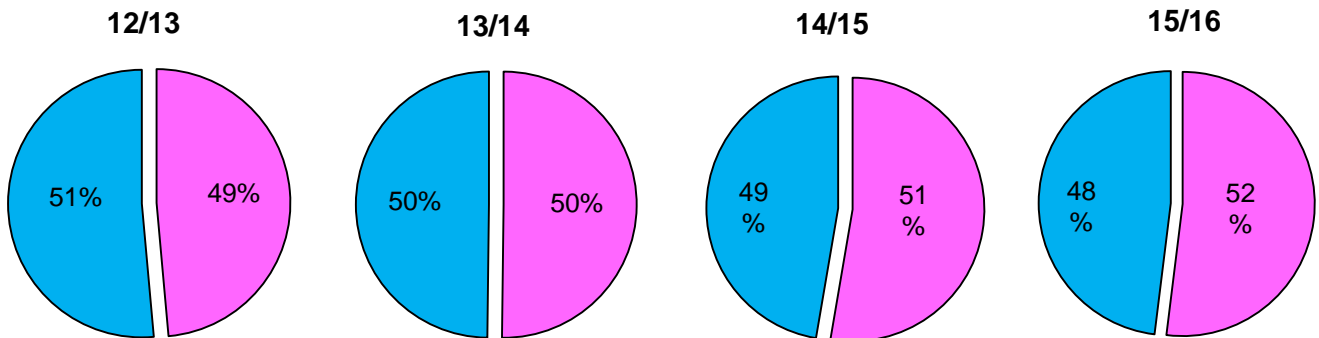


Diagramm 2: Verteilung der Beratungen in der Einzelfallhilfe nach Geschlecht

### Themen der Einzelfallhilfe

(Mehrfachnennung möglich)

Bereich	Themen	12/13	13/14	14/15	15/16
Persönlichkeit	Gesundheit/Entwicklung	1'044	1'719	1'909	1'574
	Sucht	382	270	289	327
	Soziale Kontakte	1'371	932	1'097	837
Familie	Trennung / Scheidung	576	597	543	386
	Arbeitslosigkeit / Krankheit	k.A.	179	233	166
	Erziehung / Beziehung	1'475	1'185	1'247	1'112
	Betreuung	521	425	400	453
	Gewalt / Misshandlung	355	359	338	409
	Materielle Defizite	123	82	92	77
	Freizeit / Ferien	627	499	543	387
Schule	Lernen / Leistung	1'465	1'662	1'740	1'499
	Konflikte / Beziehungen	1'525	1'660	1'810	1'492
	Mobbing	503	671	622	446
	Gewalt	305	301	318	268
	Beruf	296	293	242	399
Kultur	Migration	290	242	265	431

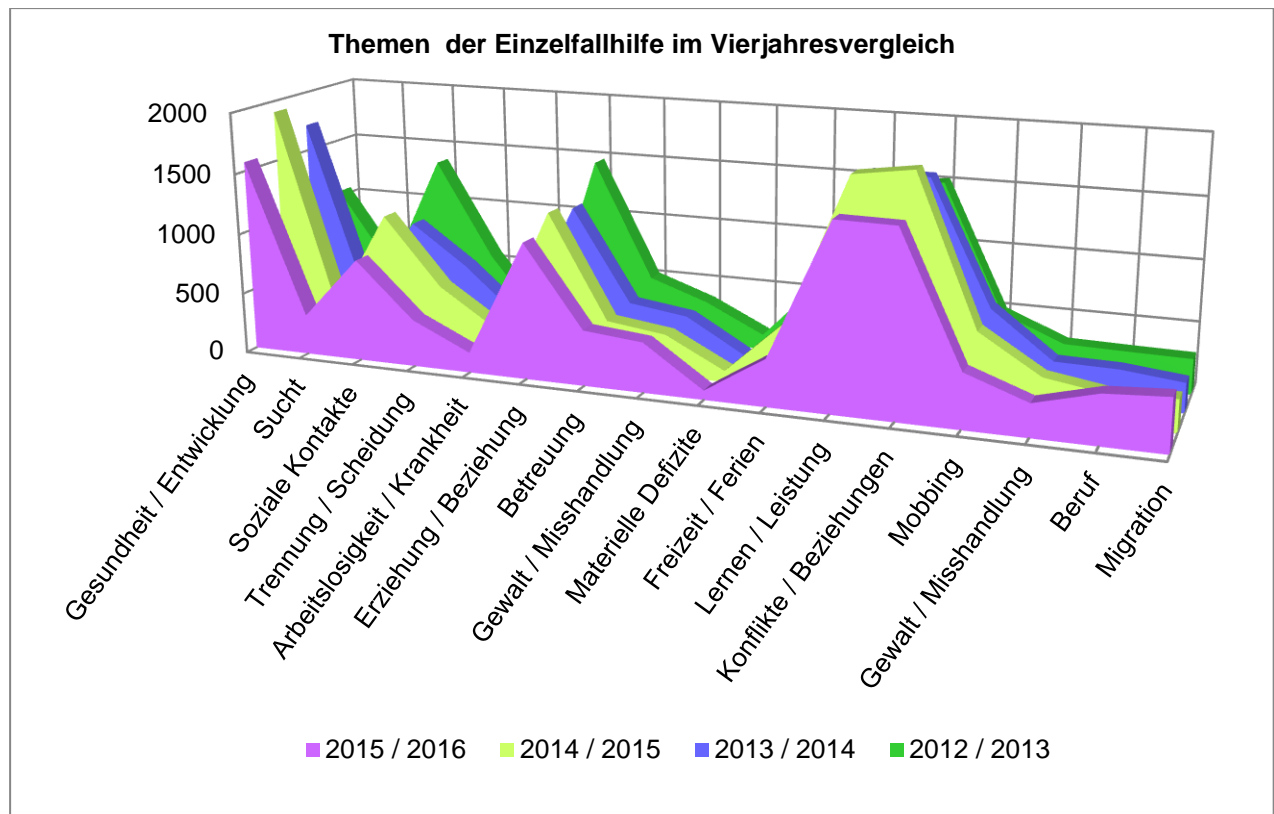


Diagramm 3: Verteilung der Themen der Einzelfallhilfe (Mehrfachnennung möglich)

## 2.2 Arbeit mit Gruppen und Klassen

Das soziale Miteinander und das soziale Lernen anhand von Themen und / oder zu bewältigenden Konflikten spielt für die Entwicklung der Jugendlichen und ihren Bildungserfolg eine zentrale Rolle. Schulsozialarbeit bietet als non-formale Bildungsarbeit verschiedenen Gruppen von Schülerinnen und Schülern (z.B. Mädchen, Jungen, Klassen, altersgemischten Interessengruppen) vielfältige Formen der Auseinandersetzung mit Themen, Konflikten und Problemen aus der Lebenswelt und dem Schulerleben der jeweiligen Teilnehmenden an.

### Anzahl der Gruppenberatungen / Klasseninterventionen

	12/13	13/14	14/15	15/16
Gruppenberatung	664	1'088	1'007	721
Klassenintervention	499	724	787	581

- Gruppenberatung
- Klassenintervention

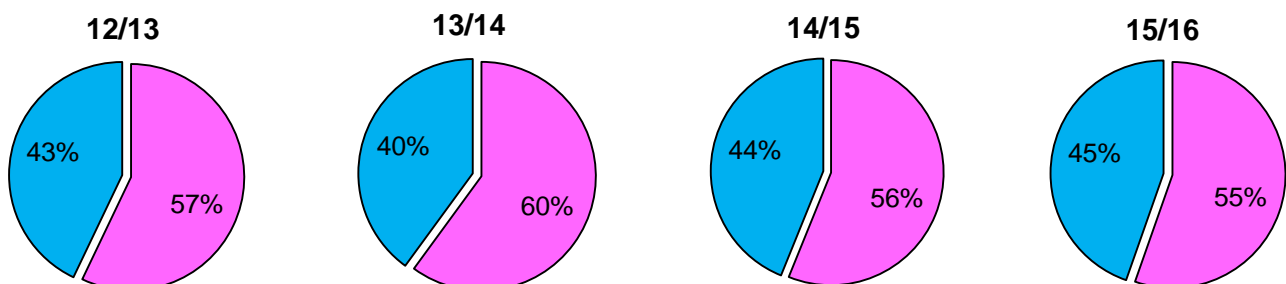


Diagramm 4: Verhältnis der Gruppenberatungen zu den Klasseninterventionen

### Anzahl Gruppenberatungen / Klasseninterventionen nach Geschlecht

	12/13	13/14	14/15	15/16
Gruppen geschlechtergemischt	661	278	327	193
mit Mädchen	274	435	386	308
mit Jungen	228	375	294	206
Total	1'163	1'088	1'007	707

- Geschlechtergemischt
- mit Mädchen
- mit Jungen

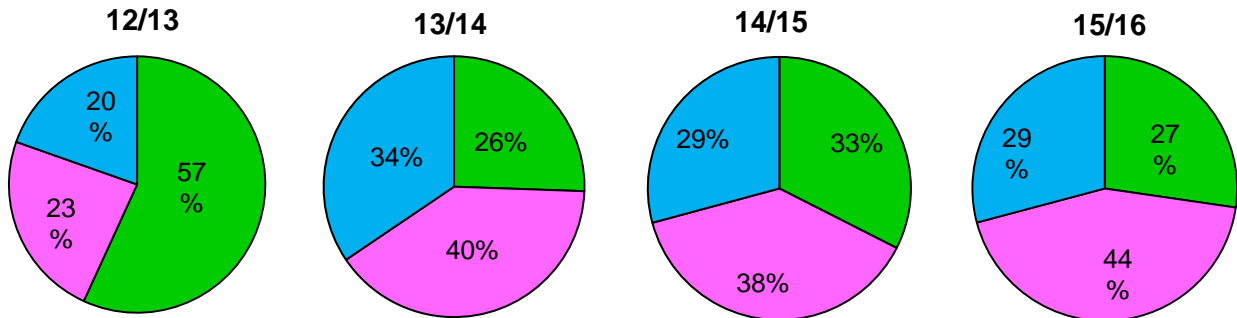


Diagramm 5: Verteilung der Gruppenberatungen / Klasseninterventionen nach Geschlecht

### Aufwand für Klasseninterventionen

	12/13	13/14	14/15	15/16
Anzahl Stunden	820	1'235	1'215	649

### Kernthemen der Gruppenberatungen / Klasseninterventionen

(Mehrfachnennung möglich)

Bereich	Themen	12/13	13/14	14/15	15/16
Klasse	Lernen	104	126	144	169
	Konflikte / Beziehungen	457	617	678	556
	Mobbing	288	243	273	140
	Gewalt	150	192	122	150
	Krisenintervention	113	126	139	130
Prävention	Kommunikation	563	284	508	305
	Gender	k.A.	106	95	56
	Sucht	k.A.	35	52	20
	Andere, Beruf, Kultur, Migration	k.A.	179	83	104
Besuch	Vorstellung SSA	k.A.	259	312	105

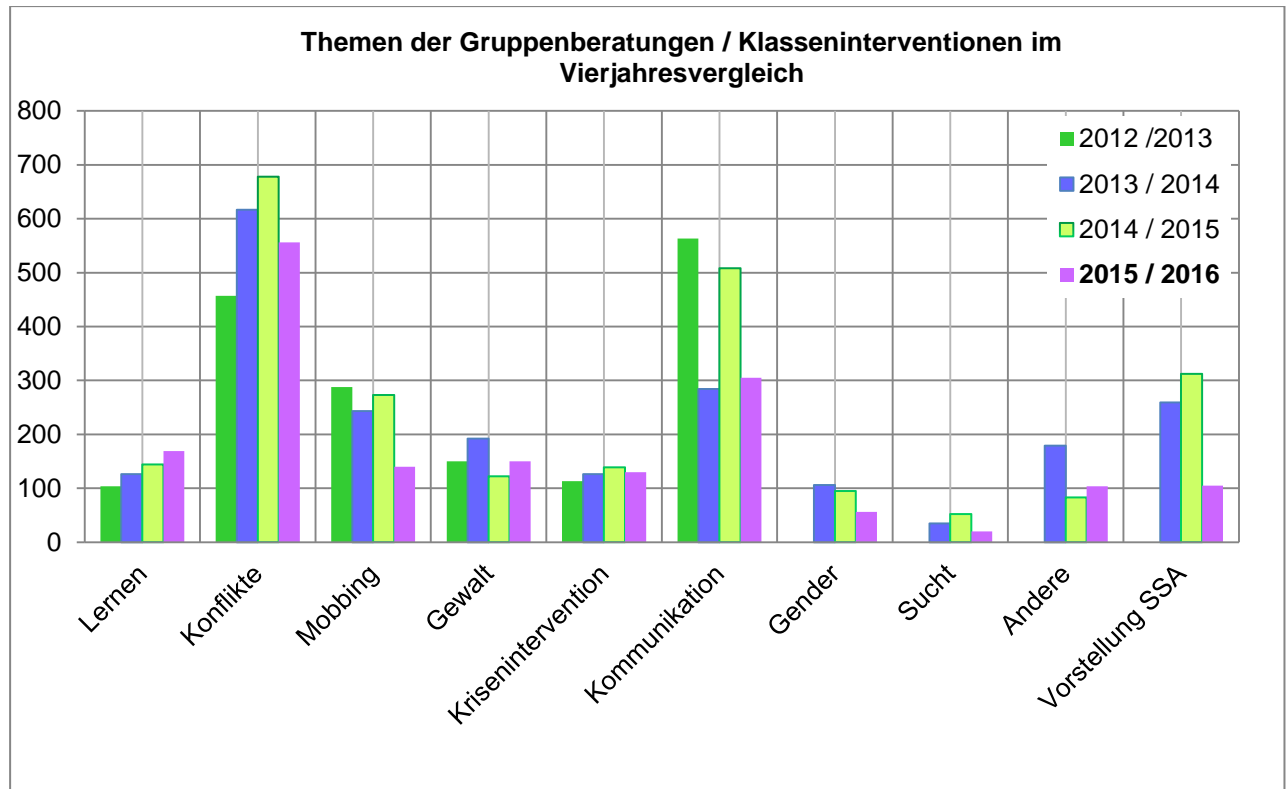


Diagramm 6: Themen der Gruppenberatungen und Klasseninterventionen (Mehrfachnennung möglich)

### 2.3 Vernetzung und weitere Aufgaben

Schulsozialarbeit bietet Erziehungsberechtigten auch einzelfallunabhängig Kontaktmöglichkeiten an. Damit wird ein Beitrag geleistet, sowohl den Kontakt zwischen Schule und Erziehungsberechtigten zu intensivieren als sie auch bei Bedarf zu ihrer Erziehungsarbeit zu beraten und darin zu unterstützen. Zudem bringen Schulsozialarbeitende ihr Fachwissen sowie ihr Wissen zu Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern in Fragen der Schulentwicklung ein.

#### Ausgewählte weitere Aufgaben

(Anzahl Kontakte/Anlässe/Ereignisse)

	12/13	13/14	14/15	15/16
Erziehungsberechtigte / Veranstaltungen	275	274	194	98
Schulentwicklung	448	571	519	532
Vernetzung extern	893	1'126	1'143	1'187
Vernetzung Schule / Schulische Dienste	2'121	3'450	3'189	2'413
Zusammenarbeit Schulsozialdienst	k.A.	1'147	1'578	1'475
Total Kontakte/Anlässe/Begebenheiten	3'737	6'568	6'623	5'705

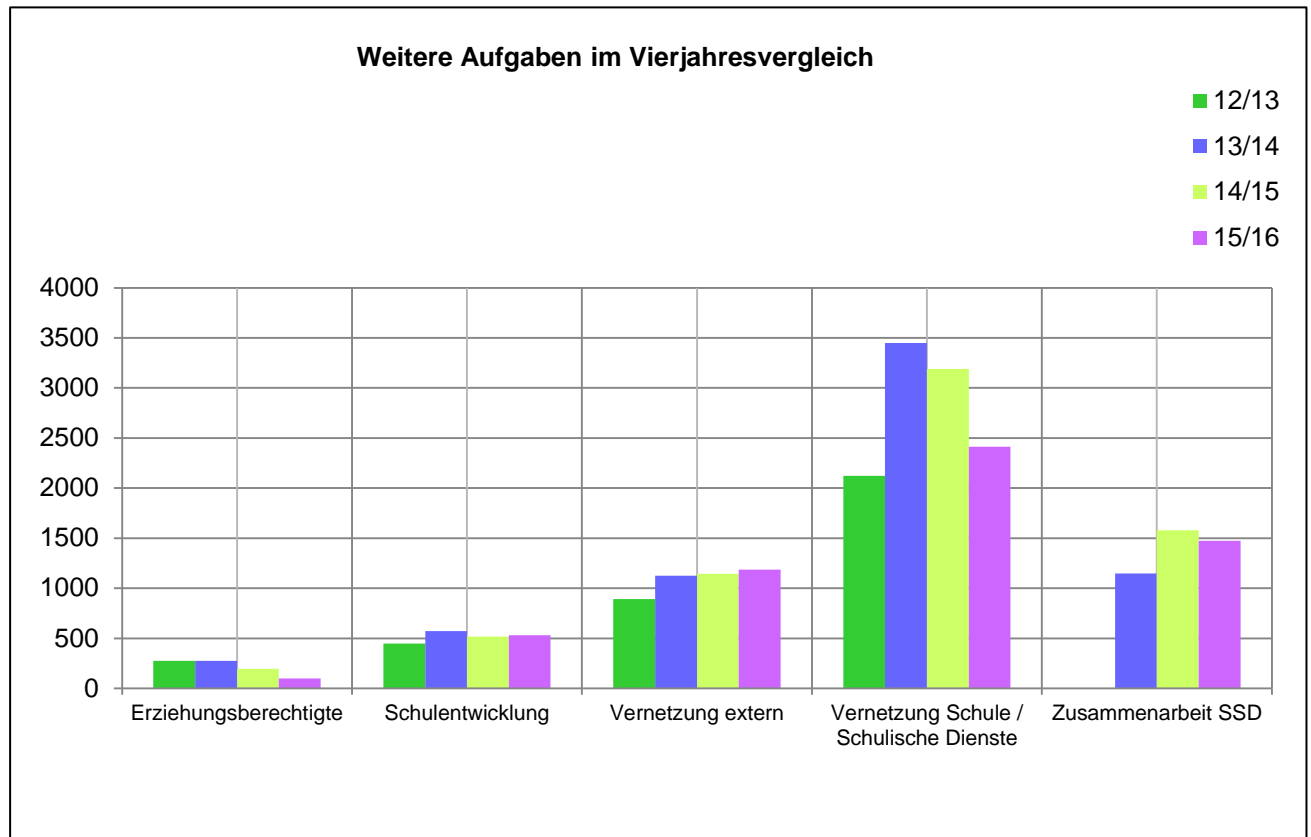


Diagramm 7: Aufwand für weitere Aufgaben des Schulsozialdienstes (Anzahl Kontakte/Anlässe/Ereignisse)

Eine wichtige Grundlage für die Erfüllung der Aufgaben des Schulsozialdienstes ist die Vernetzung. Diese erfolgt zur Hauptsache mit den relevanten Fachdiensten der Sozialen Arbeit, mit weiteren Fachdiensten und mit dem schulischen Umfeld. Ebenfalls sind die Schulsozialarbeitenden des Schulsozialdienstes untereinander zur Organisation des Gesamtdienstes und zur Qualitätssicherung und -entwicklung vernetzt.

Vernetzung und Kooperation misst sich am Ziel, den Nutzerinnen und Nutzern des Schulsozialdienstes bestmögliche Hilfe und Unterstützung gewährleisten zu können. Zudem zieht die Schulsozialarbeit schulexterne Stellen, Institutionen und Fachpersonen bei, um diese mit ihrem Wissen und ihren spezifischen Kompetenzen in die non-formale Bildungsarbeit in der Schule einzubeziehen. Damit lässt sich das Themenspektrum erweitern, zu welchem die Schulsozialarbeit Gruppenarbeiten anbietet und organisiert.

### Vernetzung extern

(Anzahl Kontakte/Anlässe/Ereignisse)

	12/13	13/14	14/15	15/16
KESB (Vormundschaftsbehörde)	70	134	105	118
Jugendanwaltschaft	34	38	36	56
Jugendhaus / kommunale Jugendarbeit	99	175	167	150
Kinder- und Jugendpsychiatrie	130	86	85	91
Jugenddienst der Polizei	118	129	144	142
Soziale Dienste	145	177	132	133
Sozialpädagogische Familienbegleitung	37	10	64	70
Fachstelle Kindes- und Jugendschutz	k.A.	60	37	46
Andere	311	317	373	381



### Vernetzung innerhalb der Schule und mit schulischen Diensten

(Anzahl Kontakte/Anlässe/Ereignisse)

	12/13	13/14	14/15	15/16
Schulpsychologischer Dienst	143	117	135	136
Schulleitung	k.A.	795	943	730
Weitere	k.A.	262	322	301
Lehrpersonen	k.A.	1'849	1'514	1057
Heilpädagogisches Fachpersonal	k.A.	306	207	113
BerufsWegBereitung	k.A.	121	68	76

### Dienstorganisation, Qualitätssicherung und -entwicklung

(Anzahl Kontakte/Anlässe/Ereignisse)

	12/13	13/14	14/15	15/16
Supervision	k.A.	163	198	156
Intervision	k.A.	109	112	129
Fachgruppe	k.A.	125	152	204
Arbeitsgruppe	k.A.	95	132	219
Kommission	k.A.	34	47	55
Weiterbildung	17	45	88	137
Andere	278	576	849	574

## 3. Anmerkungen zum Schuljahr 2015/2016 im Vierjahresvergleich

Die übermässig grosse **Personalfuktuation** des vergangenen Jahres hatte sich glücklicherweise nicht fortgesetzt.

Trotz der Reduktion der Anzahl Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrpersonen durch die **Umstellung auf HarmoS** wurde die Kapazität des Schulsozialdienstes weiterhin konstant genutzt. So zeigen sich die quantitativen Leistungen der Schulsozialarbeit im Vergleich mit den vergangenen drei Schuljahren auf ähnlich hohem Niveau.

Die Anzahl der **Einzelfallhilfe** der Schülerinnen und Schüler bewegte sich auf dem gleichen Niveau wie vier Jahre davor. Im Vergleich mit den beiden vergangenen Schuljahren sind die Beratungen zwischen 15 und 20% zurückgegangen. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Beratungen der Erziehungsberechtigten. Bei den Lehrpersonen/Schulleitungen liegt die Anzahl der Beratungen im Vergleich mit dem ersten und dritten Vergleichsjahr höher und gleich hoch mit dem zweiten. Die Beratung von weiteren Personen im Umfeld der Schülerinnen und Schüler hat sich deutlich erhöht. Dies kann damit erklärt werden, dass dem Thema Kooperation im Berichtsjahr grössere Aufmerksamkeit geschenkt wurde und dadurch mehr Kontakte und Anfragen die Schulsozialarbeit erreichten.

Bei den **Gruppenberatungen / Klasseninterventionen** zeigt sich eine ähnliche Entwicklung wie bei den Einzelberatungen: Rückgang im Vergleich mit den beiden letzten Jahren, Steigerung im Vergleich mit dem Schuljahr 2012/13 was die Anzahl der Beratungen betrifft. Zugenommen haben die Beratungen zu den Themen Lernen und im Vergleich zum Schuljahr 2012/13 Konflikte/Beziehungen sowie Kriseninterventionen. Deutlich abgenommen (zu 50%) hat die Häufigkeit des Themas Mobbing, die Vorstellung der Schulsozialarbeit in den Klassen und die Anzahl Stunden für die Arbeit mit Gruppen und Klassen. Dies ist hauptsächlich auf den Systemwechsel durch HarmoS zurückzuführen. Die geringere Anzahl Schüler/innen und Lehrpersonen im Schulhaus führten grundsätzlich zu einfacheren Bedingungen für das Zusammenleben in der Schule und zu mehr Verfügbarkeit von Raum und Platz für alle an der Schule Beteiligten.

Die Dienstleistungen der Schulsozialarbeit wurden von beiden **Geschlechtern** ausgeglichen nachgefragt. Bei den Einzelberatungen zeigt sich ein beinahe ausgeglichenes Verhältnis über die Jahre. Bei den Grup-

pen- und Klassenberatungen hielt der Trend an, dass Mädchen diese Dienstleistungen deutlich stärker beanspruchten als Jungen.

Einige Arbeiten im Bereich der **Qualitätsentwicklung** konnten trotz den Veränderungen (HarmoS, Personalfuktuation) erfolgreich weitergeführt oder abgeschlossen werden. So bearbeiteten verschiedene Controllinggruppen aktuelle Themen der Praxis (Flüchtlinge, Kooperation mit Schulsozialarbeit Primarstufe, Schweigepflicht, Suizid, Verhältnisprävention) und informierten und schulten dazu das Gesamtteam des kantonalen Schulsozialdienstes.

In einer Arbeitsgruppe wurde in Zusammenarbeit mit Vertretungen der Lehrerschaft und Schulleitung ein **Standard zur Kooperation** zwischen Schulsozialarbeit und Schule erarbeitet, welcher im nächsten Schuljahr an allen Schulstandorten umgesetzt wird.

**Häusliche Gewalt** stellte ein Hauptfokus der **Präventionsarbeit** des Schulsozialdienstes an allen Schulstandorten dar. Mit der Erarbeitung der **Broschüre „Gewalt zu Hause – Bleib nicht allein“** mit Schülerinnen und Schülern eines Schulstandortes wurde ein ansprechendes Mittel zur Prävention für Jugendliche und Erziehungsberechtigte hergestellt. Die Erarbeitung und Umsetzung erfolgte in Kooperation mit der Fachstelle für Kindes- und Jugendschutz. Es wurde begonnen, die Broschüre mittels Präventionsunterricht in allen Klassen durch Lehrpersonen und/oder Schulsozialarbeitende einzuführen. Die Präventionseinheiten mit Vor- und Nachbereitung waren mit grossem Aufwand für die Schulsozialarbeitenden verbunden und beanspruchten dementsprechende zeitliche Ressourcen. Die Präventionsarbeit wird deshalb erst im nächsten Schuljahr abgeschlossen werden können.